



TEMA-Stiftung für den Naturschutz
Silcherstr. 13
50827 Köln
Tel.: +49 (0) 221 359 2440
Fax: +49 (0) 221 359 2439
Net: www.temastiftung.de
Mail: tema-d@temastiftung.de

Presse-Info

Wassermangel, Waldbrände und Überschwemmung: Die Gegensätze des europäischen Sommers 2007

Nach Wasserknappheit in der Türkei und nicht enden wollenden Waldbränden in Griechenland, muss auch das restliche Europa künftig mit seinen Wasserreserven haushalten

Köln, 27. August 2007

Sehr geehrte Damen und Herren,

ein Sprichwort sagt: „Feuer und Wasser sind zwei gute Diener, aber schlimme Herren“. Besonders in diesem Sommer haben wir in größten Teilen Europas die Herrschaft und Kraft dieser beiden Elemente zu spüren bekommen. Während Großbritannien und Teile Deutschlands mit Überflutungen zu kämpfen hatten, leiden die Bewohner Spaniens, Griechenlands und der Türkei nach wie vor unter unerträglicher Hitze und Waldbränden.

Mit dieser Hitze geht auch die Wasserknappheit einher. Bestes Beispiel dafür ist die Türkei. Die Bürger der Türkei haben schon immer die Gefahr der Wasserknappheit in ihrem Land zu spüren bekommen, so schlimm wie in diesem Sommer war es jedoch lange nicht mehr: Die Hauptstadt Ankara hatte tagelang kein Wasser und die türkischen Bewohner damit die Gewissheit, dass der Klimawandel nicht nur eine dahergesagte Theorie ist.

Auch das restliche Europa sollte künftig nicht mehr so gleichgültig mit dem Gut Wasser umgehen, denn das "International Panel on Climate Change" (IPCC) erwartet, dass als Folge der gegenwärtigen Klimaveränderungen aller Voraussicht nach die Klimavariabilität zunehmen wird, d.h. Trockenzeiten wie auch Flutwasserereignisse werden häufiger und intensiver auftreten. Damit könnte die regelmäßige Verfügbarkeit von Frischwasser nochmals erschwert werden, wie das aktuelle Beispiel aus der Türkei belegt.

Laut Environmental Protection Agency (EPA) steigt seit 30 Jahren die Zahl der Dürreperioden in der EU. 2003 waren mehr als 100 Mio. Menschen und etwa ein Drittel der Fläche der EU betroffen. Nach Berechnungen der Vereinten Nationen werden bis zum Jahr 2025 zwei Drittel der Menschheit unter Wasserknappheit oder gar unter Wassermangel leiden.

C. Hayati Önel, Vorsitzender der TEMA-Stiftung für den Naturschutz zufolge, gibt es nur einen Weg, die drohende Katastrophe abzuwehren: Den Schutz der Wälder. „Wenn wir den Anteil bewaldeter Flächen erhöhen und die sinnlose und teilweise durch Leichtsinn der Menschen hervorgerufene Vernichtung der Wälder aufhalten können sind das wichtige Schritte in die richtige Richtung.“

Hintergrund:

Die TEMA-Stiftung für den Naturschutz wurde von türkischen und deutschen Naturfreunden im Dezember 1998 gegründet. Sie engagiert sich seitdem für eine internationale Zusammenarbeit im Bereich Naturschutz und Desertifikationsbekämpfung, denn Naturschutz ist grenzenlos. Die TEMA-Stiftung unterstützt Aufforstungsprojekte und trägt dazu bei, das ökologische Gleichgewicht der Natur zu erhalten. Mit ihrer Bildungsarbeit in Form von Konferenzen und Seminaren, insbesondere für die in Deutschland lebenden 2,7 Millionen Menschen türkischer Herkunft, informiert sie über die „stille Krise“ Erosion und verfolgt das Ziel, für den Naturschutz zu sensibilisieren und zu mobilisieren. Mit regelmäßiger Teilnahme von Schülern aus Deutschland im Sommercamp der TEMA Türkei fördert die TEMA-Stiftung den interkulturellen Austausch. Bisher hat die TEMA-Stiftung mit den Spenden aus Deutschland 83.930 Bäumchen und 245.000 Eicheln im Aufforstungsgebiet in Konya Beyşehir Derbenttekke und in Izmir Torbali Arslanlar gepflanzt. Ziel ist es nach dem Aufforstungsprojekt in Izmir weitere Aufforstungsgebiete zu unterstützen.

Nähere Informationen: www.temastiftung.de; Ansprechpartnerin: Rahükal Turgut: +49 (0) 174 346 28 75